

Grußwort

VALDAS ADAMKUS

Präsident der Republik Litauen

Liebe Veranstalter und Beteiligte des Festivals, verehrte Gäste, womit könnte das Thomas-Mann-Festival verglichen werden?

Mich erinnert es an einen alten, guten und seltent gesehenen Freund. Ein Treffen mit so einem Freund wird immer erwartet. Ein Treffen mit so einem Freund erfreut und bereichert ebenfalls. Ein Treffen mit so einem Freund eröffnet immer etwas Neues, erlaubt aber gleichzeitig, man selbst zu bleiben.

Nun begegnen wir uns bereits zum sechzehnten Mal in Nida. Im wieder unabhängigen Litauen bedeutet dies eine lange und feste Tradition. Das Thomas-Mann-Festival hat diverse Herausforderungen gemeistert, dabei konnte es wachsen und reifen. Das Festival wurde zu einem echten internationalen Event, das den Zugang zu den Nachbarkulturen erleichtert und zum Nachdenken über wichtige und nicht abgedroschene Fragen bewegt. Ganz besonders freue ich mich, dass das Festival jede Menge Stammfreunde und Stammesbesucher hat. Es freut mich, dass jedes Jahr auch neue Denker, Schöpfer und Interpreten dazu kommen. In der Verfolgung der Tradition der Behandlung tiefgreifendern Themen will das Festival dieses Jahr, das wir uns mit dem verführten Denken beschäftigen. Die Gedanken von Czesław Miłosz, der zu seiner Zeit die Abhängigkeit der Intellektuellen von der kommunistischen Ideologie enthüllte, hören sich heute nicht weniger provozierend an, als in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die Freiheit des Denkens kommt nicht von alleine – sie erfordert Mut, Wachsamkeit, Verantwortung und Unbeugsamkeit. Deswegen ist die Freiheit des Denkens so rar. Deswegen ist die Freiheit des Denkens so unentbehrlich jetzt, wenn Europa und die Welt an unvertraute Kreuzwege gelangen.

Politiker, Wirtschaftsexperten und Bürger müssen sich über wesentliche Dinge entscheiden, die die Zukunft von uns allen bestimmen werden. In solchen Situationen darf man sich nicht von Klischees leiten lassen, man darf sich nicht von Illusionen überwältigen lassen. Gerade an diesem Punkt entdecken wir, dass, auch wenn unser Denken nicht durch Gewalt versklavt ist, ihm Sklaverei der Plattitüden droht, die Medien verbreiten, oder politische Manipulationen oder intellektuellen Trends. Jedoch nur das freie Denken ist fähig, tatsächlich erfolgreiche Entscheidungen zu treffen.

Hier möchte ich bemerken, dass das Thomas-Mann-Festival bestrebt ist, eine Freiheit jenseits von Plattitüden, Manipulationen und Trends aufrecht zu erhalten. Daher entsteht in Nida, mitten im Sommer, weit weg vom Alltag, von der Hektik und vom Lärm, ein Kultur- und Denkambiente, aus dem man gelassener und nüchterner die Realität unseres Lebens betrachten kann.

Für das ständige und hingebungsvolle Hegen dieses Ambientes möchte ich den Festivalveranstaltern danken. Den Teilnehmern wünsche ich viel Inspiration und schöpferische Freude. Der Kommunalverwaltung von Nida danke ich für die Unterstützung dieses internationalen Events. Und den Gästen des Festivals wünsche ich eine weitere hervorragende intellektuelle und kulturelle Erfahrung.